

44)

18.7.67

Die Prinzipien des Aussenhandels der UdSSR
=====

Die Sowjetunion schätzt besonders die volkswirtschaftliche und aus-
senpolitische Bedeutung des Aussenhandels ein. Wenn man die Bedin-
gungen, unter denen sich der Aussenhandel der UdSSR entwickelt, in
Betracht zieht, so wird ~~dieses~~^{das} besondere Interesse und die ~~besondere~~
~~den~~ Aufmerksamkeit erklärlich.

Treffend wurden diese Bedingungen von dem sowjetrussischen Minister
des Aussenen, Herrn Molotow, in einem Bericht an die 7. Session des
Obersten Rates der Sowjetunion folgendermassen charakterisiert:

"In einer komplizierten internationalen Situation
geht ein Wettbewerb und zu gleicher Zeit eine rege
Mitarbeit zweier entgegengesetzter gesellschaftli-
cher Systeme vor sich. Man kann sagen, dass diese
Sachlage viele Widersprüche und Schwierigkeiten in
sich ~~hat~~^{trägt}, aber sie entspricht der faktischen Situa-
tion."

Charakteristik
Diese ~~Charakteristika~~ des Minister des Aussenen der Sowjetunion
behält ihre volle Geltung sowohl für die vergangenen Zeiten der
Geschichte des Aussenhandels, als auch für die künftige Entwick-
lungsmöglichkeiten.

Der siegreich abgeschlossene zweite Weltkrieg hat in der oben ge-
schilderten Situation keine wesentlichen Änderungen beeinflusst.
Die enge aktive Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit der
Sowjetunion im Kampf gegen den Nazismus, für Demokratie und Frie-
den, hat diese Tendenzen der Zusammenarbeit und des Wettbewerbes
noch besonders stark hervorgehoben.

Die Zusammenarbeit der Sowjetunion sowohl mit den vier Grossmäch-

ten, als auch mit allen friedliebenden Vereinten Nationen in politischer und ökonomischer Hinsicht, - bleibt einer der wichtigsten Faktoren der Sicherung einer friedlichen Entwicklung der Welt.

Daher kann man in obigem Sinne den Aussenhandel der Sowjetunion als eine der Formen nicht nur ökonomischer, als auch der politischen Beziehungen zu den anderen Staaten bezeichnen.

Der organische Zusammenhang zwischen den Handelsbeziehungen der Sowjetunion und der auswärtigen Politik wurde stets von den verantwortlichen Staatsmännern besonders betont und unterstrichen. Auf der oben erwähnten Session des Obersten Rates hat der Ministerpräsident Stalin die Ziele der Aussenpolitik folgendermassen zusammengefasst:

"Unsere Aussenpolitik ist eine Politik der Festigung des Friedens und der Steigerung der Handelsbeziehungen mit anderen Ländern."

Somit wird auch der Aussenhandel zu einem bedeutsamen Faktor der Aussenpolitik. Der Aussenhandel dient daher nicht nur vollständig den Interessen des sozialistischen Aufbaues, sondern auch der Politik der Festigung des Friedens. Der Aussenhandel stellt sich zur Aufgabe und wird vornehmlich ausgebaut nach dem Prinzip der Herstellung von langfristigen und festgefügtten Beziehungen mit jedem Lande, das seine Politik auf das Prinzip der friedlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit einstellt.

Um restlos diese grundsätzlichen Linien des sowjetischen Aussenhandels einzuhalten, ist der Aussenhandel auf dem Prinzip des Staatsmonopols aufgebaut.

Die Aufgabe, der Unterstützung des Friedens zu dienen, erfüllt der Aussenhandel der Sowjetunion schon dadurch, dass er prinzipiell keinen Kampf um Absatzmärkte kennt und solche Methoden prinzipiell ab-

ablehnt. Es wird kein Kampf geführt sowohl um Absatzmärkte für Waren, wie auch um Kapital. Solche Methoden des Konkurrenzkampfes werden kategorisch und prinzipiell abgelehnt. Genau so kategorisch und prinzipielle werden die sich zwangsläufig aus einer Politik der Konkurrenz und des Kampfes um Absatzmärkte ergebenden Folgen abgelehnt, die stets historisch zu blutigen imperialistischen Kriegen geführt haben.

Dieses Prinzip des Aussenhandels ist auch durch die Tatsache diktiert, dass der Aussenhandel nicht ein Ziel an und für sich, sondern nach den Interessen des Planes der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Landes vollständig fundiert ist.

Es ist sogar richtiger zu behaupten, dass der Aussenhandel eine der entscheidenden Rollen in der Entwicklung der Fünf-Jahrpläne der sozialistischen Volkswirtschaft gespielt hat. Es war die bedeutsame Aufgabe gegeben, eine selbständige Maschinenindustrie als Hauptbasis für die technische und ökonomische Unabhängigkeit der Sowjetunion herzustellen. Alle seine Beziehungen hat der Aussenhandel der Sowjetunion ausgenützt, um die Erfüllung der hervorragenden Aufgaben der Fünf-Jahrpläne zu beschleunigen. Ein ausgedehntes Programm eines Imports von Maschinen, Werkzeugen, industrieller Ausrüstung aus dem Ausland sollte vornehmlich dieser Aufgabe dienen.

Die Notwendigkeit einer solchen Entwicklung war bereits in den ersten Jahren des Bestandes des Sowjetstaates erkannt und dementsprechend bestimmt und gelenkt worden.

Der Begründer der Sowjetstaates, Lenin, hat bereits im Jahre 1920 die Hauptaufgaben des sowjetischen Aussenhandels folgendermassen formuliert:

- 1.) Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwecks Eröffnung der Möglichkeiten eines direkten, breiten Imports der für die Sow-

jetunion notwendigen Maschinen.

Lenin verlangte, dass alle Bemühungen darauf zu richten seien, um diese Aufgabe zu erfüllen.

- 2.) Den Warenaustausch richtig zu organisieren, um für den grossangelegten Plan der Wiederherstellung der Volkswirtschaft der Sowjetunion so rasch als möglich einzukaufen.

"Je rascher wir das machen werden, um so mehr werden wir unsere Unabhängigkeit stärken."

Diese von Lenin formulierten Aufgaben haben ihre Gültigkeit für die ganze Geschichtsperiode, der Entwicklung des Aussenhandels der Sowjetunion behalten. Die Handelsbeziehungen wurden von Jahr zu Jahr systematisch erweitert und dabei ständig sowohl ökonomisch wie auch organisatorisch in den Volkswirtschaftsplan eingebaut.

Dies beweisen nachstehende sehr ausdrucksvolle Ziffern:

- 1.) In 20 Jahren des sowjetischen Aussenhandels wurden Waren importiert für 41 Milliarden Goldrubel
- 2.) Für den Import von Produktionsmitteln wurden hievon zirka 35
32 verausgabt
- 3.) Für Maschinen und Fabrikausrüstungen wurden verausgabt von dieser Summe 14

Die angeführten Ziffern sprechen von einer zielklar aufgebauten Importpolitik. Letztere hat eine besondere Rolle in der Beschleunigung des Tempos des Aufbaues der Schwerindustrie der Sowjetunion gespielt. Es ist dadurch ein sicheres und unerschütterliches Fundament für den Umbau und Ausbau der sowjetrussischen Volkswirtschaft gelegt worden.

Natürlich war es nicht leicht diese prinzipielle Linie des sowjetrussischen Aussenhandels auszubauen. Es gab vielerlei Schwierigkeiten

und auch Widerstände.

Stalin, der für den Aufbau und Ausbau der sowjetischen Wirtschaft besonders verantwortlich zeichnet, hat in folgenden markanten Sätzen diese historische Tatsache zum Ausdruck gebracht:

"Natürlich hätten wir die 14 Milliarden Goldrubel in ausländischer Währung und ausländischen Devisen, die wir durch schärfste Einsparung zusammengebracht haben, und zum Ausbau der Industrie verwendeten, für die Einfuhr von Rohstoffen und für die Produktion von Massenartikeln verwenden können. Dies wäre ja auch eine Art "Plan" gewesen. Aber bei solch einer Art "Plan" hätten wir keine Metallurgie, keine Maschinenindustrie, weder Traktoren noch Automobile, weder Flugzeuge noch Tanks. Wir stünden den Feinden waffenlos gegenüber. Wir würden die Fundamente unseres Staates schwächen. So aber wurden wir unabhängig von äusseren und inneren Feinden."

So wurde der Aussenhandel der Sowjetunion in den Dienst der Industrialisierung gestellt.

Entsprechend den früher angeführten Prinzipien der Importtätigkeit des sowjetrussischen Aussenhandels war auch der Export zielklar nach festliegenden Prinzipien gelenkt. Die Ausfuhrpolitik des Aussenhandels der Sowjetunion hatte vornehmlich die Aufgabe: Valuten und Devisen für die im Plan vorgesehene Einfuhr zu akkumulieren und gleichzeitig die Goldreserven aufzufüllen.

Damit ist schon im vorhinein der Umfang der Exportpolitik vorausbestimmt. Die Sowjetunion kennt keine Handlsexpansionen. Sie kennt

keine Bemühungen die Ausfuhrfähigkeit ihres Aussenhandels bis zum Äussersten zu entfalten und Absatzmärkte in anderen Ländern an sich zu reissen. Es war eben nur das eine zu erreichen, ~~für~~^{dass} die Ausfuhr notwendigen Importwaren bezahlen soll, um auf diesem Wege die Erfüllung der im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Aufgaben zu lösen.

Immer und stets war der Umfang der Ausfuhrfähigkeit des Aussenhandels durch den Umfang des Importes bestimmt.

Dass der Aussenhandel streng nach den Bedürfnissen der Volkswirtschaft gelenkt wurde können wir an der Entwicklung der dynamischen Linien der einzelnen Importe in den verschiedenen Perioden der Fünf-Jahrpläne beobachten.

In der Periode des ersten Fünf-Jahrplanes sehen wir neben einer dynamischen Entwicklung des Imports, den Bedürfnissen der Volkswirtschaft entsprechend auch eine entsprechend starke Entfaltung des Exportes.

Man darf nicht vergessen, dass in den Jahren des ersten Fünf-Jahrplanes, - 1927 bis 1932 - , dem sowjetischen Export sehr grosse Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden. Es war die Zeit der Weltkrise. Die ausländischen Märkte haben dem sowjetischen Export verschiedentlich entgegen gewirkt. Die kapitalistischen Länder haben eine Reihe von Massnahmen ergriffen, um die Entfaltung des sowjetischen Exportes zu hemmen. Es war eine Politik von Valuteneinschränkungen, von Erhöhung der Zollabgaben, Embargo usw.

Nichtsdestoweniger ist es gelungen, die Entwicklungslinie des Importes durch das Aufwärtstreiben der Entwicklungslinie des Exportes vorwärts zu entfalten.

Aber schon im Jahre 1931 können wir eine Einschränkung der Ausfuhr

bemerken. Dies geschah nicht als Resultat und im Zusammenhang mit der damals noch herrschenden Weltkrise. So wurde es zu der Zeit vielfach erklärt.

Die Erfolge des ersten Fünfjahrplanes, die starke Entwicklung der Maschinenindustrie, sowie der Schwerindustrie überhaupt, erweiterten die Möglichkeiten, den Produktionsbedarf an Maschinen und technischer Ausrüstung in grossem Masse mit eigenen Mitteln der Sowjet-Industrie herzustellen. Im Zusammenhang damit war natürlich der Bedarf an erweitertem Import bedeutend gesunken und das ist die Erklärung für das Sinken der dynamischen Linie.

Es ist ausserordentlich wichtig zu unterstreichen, dass sogar in der Periode der stärksten Entfaltung der Einfuhr und der damit in Zusammenhang stehenden Entwicklung des Exportes, dieser kaum 3% der Gesamtproduktion der Sowjetunion erfasst hat. In den letzten Jahren ist das Verhältnis der Ausfuhr zur Gesamtproduktion kaum mehr 1%.

Eine nach den oben geschilderten Prinzipien gelenkten Aussenhandels-tätigkeit, die tief in dem Volkswirtschaftsplan verankert war, konnte nur dann stets und unmittelbar dem jeweiligen Stand der Produktion entsprechend durchgeführt werden, wenn eine zentrale Stelle über die Notwendigkeit des gesamten Warenumsatzes mit dem Ausland und deren Richtlinien entschied. Daher wird der gesamte Aussenhandel nur vom Staat durch spezielle Organe getätigt. Niemand ausser dem Staat kann sich im Aussenhandel betätigen.

Dieses Prinzip des Aussenhandelsmonopols war bereites in den ersten Monaten des Bestehens der Sowjetunion als eine unbedingte Notwendigkeit erkannt. Bereits am 22. April 1918 hat die Regierung in einem von Lenin und Stalin unterzeichneten Dekret das Grundprinzip des Aussenhandelsmonopols festgelegt:

"Der gesamte Aussenhandel wird nationalisiert. Handelsverträge über Ein- und Verkauf aller Arten von Produktion mit ausländischen Staaten und einzelnen Unternehmungen im Ausland können nur im Namen der russischen Republik getätigt werden, und zwar durch spezielle hierfür bevollmächtigte Organe. Ausser durch diese Organe sind alle Handelsgeschäfte mit dem Ausland, sowohl Aus-, wie auch Einfuhr betreffend, verboten."

Im Grundgesetz der Sowjetunion, in der Konstitution ist die Unantastbarkeit des staatlichen Aussenhandelsmonopols eindeutig verankert.

Diese gesetzliche und konstitutionelle Sicherung der Grundlagen und der Prinzipien des Aussenhandelsmonopols erwies sich schon deswegen als notwendig, da in verschiedenen Perioden der Geschichte der jungen Sowjetrepublik von verschiedenen Seiten aus verschiedenen Motiven immerwährend der Versuch unternommen wurde, die strengen Bedingungen des Aussenhandelsmonopols zu lockern und dessen Gefüge zu erschüttern.

Nun war sich aber die Führung des Sowjetstaates darüber absolut klar, was die Liquidierung des Aussenhandelsmonopols, sowohl volkswirtschaftlich wie auch politisch für die junge Sowjetrepublik bedeuten würde.

In einem Interview mit einer amerikanischen Delegation am 19. Dezember 1927 hat Stalin die Frage; "Was bedeutet die Liquidierung des Aussenhandelsmonopols?" rüchhaltslos und klar beantwortet:

"Die Liquidierung des Aussenhandelsmonopols ist gleichbedeutend mit einem Verzicht auf die Industrialisierung des Landes, mit einem Verzicht auf den Aufbau neuer und die Erwei-

terung alter Fabriken. Sie würde die Überschwemmung der Sowjetunion mit Gebrauchsartikeln und verschiedenen Waren aus anderen Ländern bedeuten, die Bildung einer Arbeitslosenarmee, die Schwächung der ökonomischen Position der Arbeiterklasse und die Verschlechterung der materiellen Lage derselben. Das wären die unmittelbaren Folgen einer solchen Liquidierung. Für den Bauern würde eine Liquidierung des Aussenhandelsmonopols die Wandlung unseres Landes von einem selbständigen System zu einem halb kolonialen Land bedeuten. Die Liquidierung des Aussenhandelsmonopols würde zwangsläufig eine starke Verarmung des Bauernstandes zur Folge haben. Und schliesslich würde die Liquidierung des Aussenhandelsmonopols gleichbedeutend mit der Liquidierung des Schutzes der russischen Industrie sein, welche vor dem ersten Fünfjahrplan sehr schwach und technisch besonders rückständig war."

Die Erfolge der Planwirtschaft in der Sowjetunion haben langsam die technische und ökonomische Basis des Landes erweitert, und die Produktionskapazität erhöht.

Wir erwähnten bereits, dass vor dem ersten Fünfjahrplan und während der Durchführung des letzteren der Bedarf an Fabriksausrüstungen, an Werkzeugmaschinen und in der Produktion der Schwerindustrie besonders stark war. Dieser starke Bedarf war bestimmend für den Charakter der gesamten Importpolitik.

Wie schon erwähnt, wurde bereits während der Durchführung des zweiten Fünfjahrplanes die Entwicklungsstufe der Produktion erreicht, in der jede notwendige Maschine im Lande selbst herge-

stellt werden konnte. Diese Tatsache ermöglichte selbstverständlich, die Importpolitik anders zu lenken. Die Einfuhr von Fabriksausrüstungen, von Maschinen usw. konnte nach ganz anderen Gesichtspunkten geplant und durchgeführt werden und vor allem konnte sie auch wesentlich eingeschränkt werden.

Im Jahre 1937 war bereits der Import von Maschinen und Fabriksausrüstungen um das 6 Fache niedriger als im Jahre 1931, - bei gleichzeitiger Senkung des Gesamtumfanges des Importes um das 4 Fache.

Man erhielt die Möglichkeit das bisher laufende und wirkende System und die gehandhabten Prinzipien der Aussenhandelstätigkeit umzubauen und neu zu gestalten. Die Devisen- und Valutenlage gestaltete sich sehr günstig für die Sowjetunion. Daher konnten die Organe des Aussenhandels leicht auf die bisher angestrebten kurzfristigen Kredite verzichten. Die gesamte Einfuhr wurde geplant und systematisch unter Heranziehung langfristiger Finanzoperationen aufgebaut.

Ausserdem ergaben sich vielfältige Möglichkeiten für die Aussenhandelsstellen, wesentlich günstigere Bedingungen für die Entfaltung des Exportes und zur Realisierung des mannigfaltigsten Assortimentes.

Über diese Phase der Entwicklung des Aussenhandelsmonopols der Sowjetunion ist eine sehr interessante Äusserung vorhanden. In einem Gespräch mit dem bekannten amerikanischen Journalisten Düranti am 25. Dezember 1933 schilderte Stalin diese Phase des sowjetischen Aussenhandels folgendermassen:

"Wir sind einer der grössten Absatzmärkte der Welt und sind daher in der Lage und bereit, eine grosse Masse Waren zu bestellen und zu bezahlen. Wir benötigen allerdings günstige Kreditbedingungen und noch

mehr, wir müssen die absolute Sicherheit haben, dass wir in der Lage sein werden, die Kredite zu bezahlen. Wir können daher nicht importieren ohne zu exportieren. Wir wollen keine Bestellungen machen, ohne die Sicherung zu haben, dass wir die Zahlungen fristgemäss vornehmen können."

Somit ist die dringliche Sorge um den richtigen Ausgleich der Aussenhandelsbilanz eine der wichtigsten Prinzipien der Aussenhandelstätigkeit. Der Import wurde den Bedürfnissen des Volkswirtschaftsplanes angepasst und der Export wurde mit Rücksicht auf die Möglichkeit, die Verpflichtung bei der Einfuhr richtig decken zu können, ausgebaut.

Aber nicht nur dieses Prinzip war in der Entfaltung der Aussenhandelspolitik bestimmend. Die Sowjetunion war schon gezwungen im Kampf um den Frieden und Wirtschaftsaufbau die Möglichkeiten des Aussenhandels auch entsprechend zu verwerten. Daher wurde der Aussenhandel der Sowjetunion nach Prinzipien geleitet, die von der XIX Friedens- und Wiederaufbaupolitik der Regierung diktiert wurden. So hat z.B. die Sowjetregierung das Aussenhandelsministerium bevollmächtigt, die Ausfuhr, wie auch die Zustellung von Waren, die bereits aus der Sowjetunion in andere Länder exportiert wurden, zu beschränken oder zu verbieten, wenn in solchen Ländern die Gesetzgebung oder sonstige administrative Verfügungen, beziehungsweise deren administrative oder gerichtliche Praxis, oder das Bestehen von Devisen oder Valutenbeschränkungen für den Aussenhandel der Sowjetunion ungünstige Bedingungen schaffen würde.

Fernerhin hat die Regierung das Aussenhandelsministerium angewiesen und bevollmächtigt, die Verfrachtungen von Waren an die Käufer zu verbieten, wenn sie ihren Verpflichtungen vor dem Abtransport der Waren nicht nachgekommen, beziehungsweise die Fakturen

und Rechnungen unbezahlt geblieben sind.

Die Handelsverträge, die die Organe des sowjetischen Aussenhandels abgeschlossen haben, beinhalten eine Reihe von grundlegenden Bedingungen, wie z.B.:

- 1.) Die Anerkennung des staatlichen Aussenhandelsmonopols der Sowjetunion,
- 2.) die Sicherung der juristischen Positionen der Handelsvertretungen,
- 3.) die Festlegung des Aufgabenkreises der Handelsvertretungen
 - a) Die Repräsentanz der Auslandsinteressen der Sowjetunion und die fortlaufende Förderung der Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen,
 - b) Die Formen und die Praxis der Regelung des Aussenhandels zwischen der Sowjetunion und dem gegebenen Land und schliesslich
 - c) die Lenkung des Aussenhandels im Namen der Regierung der Sowjetunion in dem gegebenen Land.
- 4.) Die Garantie bestimmter Bedingungen für den Tätigkeitsbereich der Handelsvertreter in dem entsprechenden Land:
 - a) Der Handelsvertreter und seine Stellvertreter verfügen über Rechte und Privilegien, die den Mitgliedern der diplomatischen Vertretungen eingeräumt werden und
 - b) die Diensträume der Handelsvertretung sind exterritorial.
- 5.) Die Handhabung des Prinzips der optimalen Förderung der Aussenhandelsinteressen der Sowjetunion. Der Aussenhandel mit dem Vertrag-schliessenden Land darf nicht zu schlechteren Bedingungen getätigt werden, als die Bedingungen des Handels dieses Landes mit jedem anderen dritten Land sind.

und Rechnungen unbezahlt geblieben sind.

Die Handelsverträge, die die Organe des sowjetischen Aussenhandels abgeschlossen haben, beinhalten eine Reihe von grundlegenden Bedingungen, wie z.B.:

- 1.) Die Anerkennung des staatlichen Aussenhandelsmonopols der Sowjetunion,
- 2.) die Sicherung der juridischen Positionen der Handelsvertretungen,
- 3.) die Festlegung des Aufgabenkreises der Handelsvertretungen
 - a) Die Repräsentanz der Auslandsinteressen der Sowjetunion und die fortlaufende Förderung der Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen,
 - b) Die Formen und die Praxis der Regelung des Aussenhandels zwischen der Sowjetunion und dem gegebenen Land und schliesslich
 - c) die Lenkung des Aussenhandels im Namen der Regierung der Sowjetunion in dem gegebenen Land.
- 4.) Die Garantie bestimmter Bedingungen für den Tätigkeitsbereich der Handelsvertreter in dem entsprechenden Land:
 - a) Der Handelsvertreter und seine Stellvertreter verfügen über Rechte und Privilegien, die den Mitgliedern der diplomatischen Vertretungen eingeräumt werden und
 - b) die Diensträume der Handelsvertretung sind extritorial.
- 5.) Die Handhabung des Prinzips der optimalen Förderung der Aussenhandelsinteressen der Sowjetunion. Der Aussenhandel mit dem Vertrag-schliessenden Land darf nicht zu schlechteren Bedingungen getätigt werden, als die Bedingungen des Handels dieses Landes mit jedem anderen dritten Land sind.

So erreichte der Umsatz, errechnet in den Preisen des Jahres 1913
im Jahre 1930 60.9% des Jahres 1913
im Jahre 1931 69.5% des Jahres 1913
im Jahre 1938 30% des Jahres 1913

Ausserdem haben die Erfolge der Planwirtschaft die Industrialisierung und die strukturellen Änderungen der gesamten Wirtschaft auch ihren Einfluss auf den Aussenhandel entscheidend ausgeübt.

Während das zaristische Russland hauptsächlich landwirtschaftliche Rohstoffe in einer sehr reichhaltigen Nomenklatur und einem sehr reichhaltigen Assortiment exportiert hat, ist die Ausfuhrpolitik des sowjetischen Russland systematisch ~~von~~ landwirtschaftlichen Export ~~ab~~ zum Industrieexport übergegangen, was die nachstehende Tabelle besonders scharf zeigt:

	1909/1913	1923/24	1929	1932	1935
Gesamtexport	100%	100%	100%	100%	100%
Industrieexport	30%	37.4%	61.1%	68.1%	73.3%
Landwirtschaftsexport	70%	62.6%	38.9%	31.9%	26.7%

Besonders klar tritt diese gewaltige Strukturänderung im russischen Aussenhandel entsprechend den Erfolgen der Planwirtschaft in der Entwicklung des Importes zutage.

Was wurde hauptsächlich im zaristischen Russland importiert?

Die entscheidende Rolle im Import spielten Luxuswaren, die für die wohlhabenden Schichten und für die Grossgrundbesitzer eingeführt wurden. Es waren dies Waren, die naturgemäss auch in Russland produziert werden konnten. Sie wurden wegen der Rückständigkeit der Volkswirtschaft nicht produziert. Eine Rückständigkeit, die von den imperialistischen Staaten besonders gefördert wurde. Es klingt ja fast wie ein historischer Witz, dass das zaristische Russland, welches über eine überreiche Pelzwirtschaft verfügte,

für Millionen Goldrubel Luxuspelze verschiedener Art einführte.

Das zaristische Russland, das alle Möglichkeiten hatte, Baumwolle und Tee in grossen Mengen selbst zu erzeugen, hat für hunderte Millionen Rubel Baumwolle und Tee eingeführt.

Der sowjetische Aussenhandel kennt natürlich keinen Import von Fertigpelzwaren, von Baumwolle oder Tee und von anderen Produkten, die Dank der Industrialisierung der Volkswirtschaft der Sowjetunion dort selbst erzeugt werden können.

Eine Gegenüberstellung der Importpolitik \times und deren Struktur des zaristischen und des sowjetischen Aussenhandels ist in diesem Zusammenhang aufschlussreich, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist:

	1909/1913	1929/1932
Gesamteinfuhr	100%	100%
Maschinen und Ausrüstungen	19.8%	51.4%
Metalle	3.4%	13.3%
Baumwolle und Wolle	14.2%	10.6%
Lebensmittel	18%	7.1%
Diverses	44.6%	17.6%

Die obige Tabelle offenbart die Abhängigkeit der Ökonomik des zaristischen Russland von den grossen imperialistischen Ländern, in erster Linie von Deutschland und England. Die billigen Rohstoffe wurden ausgeführt und der russische Markt wurde für den Erlös mit Massenschundwaren überflutet.

Wie bereits schon früher erwähnt, weist die Strukturänderung des Sowjet^{im} Importes auf die Ziele und Erfolge ihrer Planwirtschaft hin.

Um die letztere Tendenz klar hervorzuheben, möge hier auf die Entwicklung in den Jahren 1930 bis 1933, den Jahren der sprung-

haften Entwicklung der sowjetischen Ökonomie auf der Grundlage der Erfolge der Planwirtschaft verwiesen werden.

Einfuhr in die Sowjetunion

	1930 S	1931 S	1933 S
Rohstoffe	1.898.000.-	1.489.000.-	317.000.-
Fertigwaren	42.876.000.-	35.027.000.-	4.462.000.-
<u>davon</u>			
Eisenwaren	15.556.000.-	15.301.000.-	1.485.000.-
Elektr.Apparate	10.324.000.-	10.575.000.-	-----

Von der Gesamtausfuhr nachstehender Länder wurden folgende Prozentsätze exportiert nach der Sowjetunion:

	1930	1931	1933
Österreich	2.38%	2.78%	0.58%
U.S.A.	2.63%	1.86%	2.33%
Deutschland	17.64%	16.14%	15.67%

Bis zum Jahre 1928 exportierte Österreich jährlich 2,500.000 Stück Sensen in die Sowjetunion.

Die angeführten Ziffern zeigen eine starke Verringerung des Importes und den Ausfall der Einfuhr von Maschinen.

~~Die Aussenhandelsbilanz des zaristischen Russland war aktiv, aber diese aktive Saldo musste zur Auszahlung von Prozenten und Dividenden für ausländische Kapitalinvestitionen und für die bedeutende Staatsschuld verwendet werden.~~

~~Die sowjetische Aussenhandelsbilanz weist ebenfalls einen aktiven Saldo auf, zur Sicherung und Akkumulierung der Gold- und Valutenreserven der Sowjetunion beiträgt.~~

diese Tendenz hängt organisch mit den strukturellen Veränderungen der Volkswirtschaft und somit auch des Sowjetaussenhandels zusammen.

Eine Analyse dieser strukturellen Veränderungen unterstreicht das starke Anwachsen der Industrieproduktion innerhalb des Gesamtproduktionsprozesses und dementsprechend auch eine steigende Entwicklung des Exportes von Industrieprodukten. Im Zusammenhang damit entwickelt sich der Prozess der Verringerung der Rolle der landwirtschaftlichen Produktion innerhalb des gesamten Produktionsstatus und auch die starke Verringerung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte.

Die nachfolgende Tabelle gibt ein klares Bild für die oben angeführte Behauptung:

	Die Industrieproduktion im Verhältnis zur Gesamtproduktion (Gesamtproduktion = 100%)	Die Ausfuhr von Industrieprodukten im Verhältn.zum Gesamtexport (Ges.Exp.=100%)	Die landwirtschaftl. Produktion im Verhältn. zur Ges.Prod. (Ges.Prod. = 100%)	Die Ausfuhr landwirtsch. Produkte im Verhältn.zum Ges.Export (Ges.Exp. = 100%)
1913	42.1	30	57.9	70
1929	54.5	61.1	45.5	38.9
1932	70.7	68.1	29.3	31.9
1935	75.6	73.3	24.4	26.7

Von besonderem Interesse ist die Charakterisierung der Rolle des sowjetischen Aussenhandels auf den Weltmärkten. Ein Vergleich der Aussenhandelsumsätze der Sowjetunion zu den Gesamtumsätzen auf den Weltmärkten beweist, dass nach Masgabe der fortschreitenden Entwicklung der Sowjetwirtschaft und der Erfolge der Planwirtschaft die Aussenhandelsumsätze auf den Weltmärkten von Jahr zu Jahr zurückgehen. Dies ist aus den nachstehenden Ziffern klar zu ersehen. Um die Gegenüberstellung auf ein und derselben Verrechnungsbasis durchzuführen, wurden die Preise in gleichbleibenden alten amerikanischen Golddollars des Jahres 1913 umgerechnet:

	1913	1929	1932	1935	1937
Gesamtumsatz im Weltexport	100%	100%	100%	100%	100%
UdSSR	4.2%	1.5%	2.2%	1.6%	1.3%

Entsprechend entwickelt sich auch der sowjetische Import innerhalb des Weltimportes:

	1913	1929	1932	1935	1937
Gesamtumsatz im Weltimport	100%	100%	100%	100%	100%
UdSSR	3.6%	1.3%	2.6%	1%	0.9%

Die Gesamtumsätze gestalten sich daher folgendermassen:

	1913	1929	1932	1935	1937
Gesamtweltumsatz	100%	100%	100%	100%	100%
UdSSR	3.9%	1.4%	2.4%	1.3%	1.1%

Die Rolle des Sowjetaussenhandels, entsprechend den Notwendigkeiten der Volkswirtschaftsplanung durchgeführt, wird auch durch die Methode der Finanzierung besonders unterstützt.

Das System der planwirtschaftlichen Erfassung aller Seiten der sowjetischen Ökonomik beeinflusst auch die Organisation der internationalen Verrechnung und der Finanzierung der Export- und Importgeschäfte. Sowohl der Aussenhandel wie auch alle anderen Formen der ökonomischen Beziehungen zum Ausland, sind im Volkswirtschaftsplane vorgesehen und in ihn organisch eingegliedert. Auch die Verrechnungen sind vorgesehen und in den entsprechenden Valuta- und Devisenplänen eingebaut. Die Verrechnungen werden genau so wie die Geschäfte selbst von staatlichen Organen reguliert. Es sind dies die Staatsbank und die Valutenverwaltung des Aussenhandelsministeriums. Diese Organe sind dazu berufen, nicht nur das Aussenhandels- sondern auch das Valuten- und Devisenmonopol zu verwirklichen. Das Aussenhandelsministerium hält genau in Evidenz alle entsprechenden Fristen sowohl für fällige Zahlungen, wie auch Verpflichtungen, die aus dem Aussenhandelsumsatz herrühren. Im planmässigen

Zusammenwirken der Stellen des Aussenhandelsministeriums wie der operativen Verrechnungs- und Kassenarbeit mit der Staatsbank ist man ständig in der Lage, den ganzen Zustrom der Zahlungen für den Export und der Verpflichtungen für den Import aufeinander abzustimmen, auszugleichen und eine aktive Bilanz zu sichern.

Die Aussenhandelsbilanz des zaristischen Russlands war ebenfalls aktiv, aber dieser aktive Saldo wurde zur Auszahlung von Prozenten und Dividenden für ausländische Kapitalinvestitionen und ~~zum~~ zur Deckung der bedeutenden Staatsschuld verwendet.

Der aktive Saldo der sowjetischen Aussenhandelsbilanz trug wesentlich bei zur Sicherung und Akkumulierung der Gold- und Valutenreserven.

Die internationale Verrechnung der Sowjetunion wird sowohl mit den Käufern wie auch mit den Verkäufern im Ausland nur in ausländischer Valuta getätigt. Das Sowjetgeld, dessen Charakter sich prinzipiell von jedem anderen Geldsystem unterscheidet, dient nur als Verrechnungseinheit in den inneren wirtschaftlichen Beziehungen der Sowjetunion und kann nicht für Verrechnungen am internationalen Markt verwendet werden. Der Export so wie der Import von Sowjetgeld sind verboten.

Die gesamten valutären Ressourcen der Sowjetunion, wie auch die gesamten Verrechnungen und Inkassotätigkeit sind in der Staatsbank durch die, unter ihrer vollständigen Kontrolle stehenden Bank für den Aussenhandel, - konzentriert. Die Staatsbank der UdSSR ist somit das alleinige Monopolverrechnungszentrum der Sowjetunion, nicht nur im inländischen sondern auch im ausländischen Wirtschaftsverkehr.

Der auf angeführte Prinzipien aufgebaute Aussenhandel der Sowjetunion hat zur Erfüllung seiner weitverzweigten Aufgaben seine besonderen Organisationsformen. Die Organisation des Aussenhandels versinnbild-

licht und ermöglicht die praktische Realisierung der Prinzipien desselben.

Der Träger des Aussenhandels und des staatlichen Monopols und dessen Verwaltung ist das Aussenhandelsministerium mit seinen bevollmächtigten Organen, wie:

- a) Valutenverwaltung
- b) Handelsvertragsabteilung
- c) Export- und Importverwaltung
- d) Transportverwaltung und das Hauptzollamt
- e) Konzessionsabteilung
- f) Hauptverwaltung für Pelzwirtschaft.

Die Aussenhandelstätigkeit in gewissen wichtigen Waren wird organisiert auf streng spezialisierter Grundlage. Es bestehen selbständige Exportgesellschaften für

- a) Petroleum
- b) Industrieartikel
- c) Holz
- d) Getreide
- e) Leinen
- f) Pelze
- g) technische Erzeugnisse.

Ausserdem sind besondere selbständige Exportgesellschaften tätig für:

- a) industrielle Rohstoffe
- b) technische Ausrüstungen
- c) Werkzeugmaschinen
- d) sonstige Maschinen.

Gleichzeitig arbeiten spezielle Export- und Importgesellschaften für den Buchhandel, für den Handel mit dem fernen Osten, mit der

Türkei, Iran, Afghanistan u.s.f. Eine Reihe Transportgesellschaften wirkt für die glatte Abwicklung der Aussenhandelsgeschäfte.

Die volkswirtschaftliche und handelspolitische Bedeutung des Aussenhandels ein. Ferner sind die Möglichkeiten des Aussenhandels der UdSSR zu veranschaulichen. Die Sowjetunion hat besondere Interesse und Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des Aussenhandels zu legen.

Die Lage dieser Bedingungen von dem sowjetrussischen Minister für Aussenbeziehungen, Gennadij Kolosow, in einem Bericht an die 7. Session des Politbüros der Sowjetunion folgendermassen charakterisiert: "Die Lage einer komplizierten internationalen Situation, die einerseits als Wettbewerb und zu gleicher Zeit eine regere Zusammenarbeit zweier entgegengesetzter gesellschaftlicher Systeme vor sich hat. Man kann sagen, dass diese Lage sich nicht nur in der internationalen Situation, sondern auch in der Entwicklung der Sowjetunion selbst widerspiegelt, aber sie entspricht der faktischen Situation."

Charakteristik
Der sowjetrussische Minister des Aussenen der Sowjetunion hat über volle Geltung sowohl für die vergangenen Zeiten der Geschichte des Aussenhandels, als auch für die künftige Entwicklungsmöglichkeiten.

Der kriegsähnlich abgeschlossene zweite Weltkrieg hat in der obengenannten Situation keine wesentlichen Änderungen beeinflusst. Die ungebrochene Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit der Sowjetunion im Kampf gegen den Nationalismus, für Demokratie und Frieden, hat diese Tendenzen der Zusammenarbeit und des Wettbewerbs noch besonders stark hervorgehoben.

Die Zusammenarbeit der Sowjetunion sowohl mit den vier Grossmächten